



# Anker - Flash

Romanshorn 02.11.2011

## Bericht Schneetörn des SSCRo 29./ 30. Oktober 2011

Organisation:	Irene und Roland Peter
Programm:	Besuch Dornier – Museum Friedrichshafen (FN)
Wetteraussichten:	Sa, 29. 10. 11 (SWR-Bodenseewetter Text 165) schwacher Wind aus unterschiedlichen Richtungen, zunächst Nebel, später zum Teil Sonne, Tiefstwerte um 7 Grad Höchstwerte um 13 Grad Wetter Konstanz 07:00 Uhr: Nebel 7 Grad, Wind Friedrichshafen NNE Stärke 2 Luftdruck in Bodenseehöhe 970 Hektopascal Pegel Konstanz 330 cm Wassertemperatur 12 Grad Sonntag, 30.10.2011 keine grossen Änderungen
Törn – Teilnehmer:	34 Erwachsene (inkl. Clubpräsident Kurt Gysi) 5 Kinder 17 Schiffe

Pünktlich um 10 Uhr des 29.10.2011 treffen wir uns in unserem Clubhaus Hafenglöggli zu Kaffee und Gipfeli, offeriert vom SSCRo. Roland Peter begrüsst die Teilnehmer und gibt recht locker den Törn-Ablauf bekannt. Individuelle Überfahrt nach FN, Yachthafen WYC. Hafenplätze seien kein Problem, Steg 5 und 6 werden empfohlen. 14 Uhr Anlegen in FN und 14.45 h Treffpunkt beim Hafenmeistergebäude. Soweit alles klar, auf geht's!



Kurz vor 11 Uhr laufe ich mit meinem Boot aus unserem Hafen aus. Dichter Nebel liegt über dem See, die Sicht beträgt aber immerhin einige 100 Meter. Übersetzungs-Grundkurs von 037 Grad liegt an und so passiere ich unter Motor unseren „Hermann“, das Lätwerk vor Romanshorn, um 11 Uhr querab. Der Wind bläst bei wenigen 3 – 5 Knoten und das erst noch auf „Nase“. Immerhin werden viele Segel gesetzt und im Kreuz-Kriechgang geht's gegen FN. Im Nebel sieht man allenthalben Club-Kollegen, sonst ist der See verkehrsfrei. An den Silhouetten der stampfenden Fähre RH – FN wird vergewissert, dass man noch auf Kurs ist. So geht's auch ohne GPS. Der Griff zum Zündschlüssel wird jedoch unausweichlich und so sind alle Boote wie geplant um 14 Uhr in FN. Inzwischen hat sich die Sonne gegen den Nebel durchgesetzt.



# Anker-Flash: Schneetörn des SSCRo

## 29./ 30. Oktober 2011

---

Nach einem kleinen „Ankertrunklein“ auf den Booten treffen wir uns beim Hafengebäude. Wie früher auf der Schulreise geht's zum nahen Bahnhof und mit dem „Eisebähnle“ zur Station FN-Flughafen, wo das fast schon monumentale

Dornier-Museum liegt. Dort werden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und von fachkompetenten Damen durch das Museum geführt.

### **Dornier-Museum**

Der gebürtige Franzose Claude Dornier kam vor 100 Jahren an den Bodensee, wo der junge Ingenieur in den Zeppelin-Werken eine Flugzeugkonstruktions-Abteilung aufbaute. Mit viel Pioniergeist entwickelte er Flugzeuge. Vom Wasserflugzeug über Senkrechtstarter bis zum Kampfflieger konstruierte er bis heute fliegende Maschinen.

Das legendärste Flugzeug war wohl die DO X, die als erstes Grossraumflugschiff mit 66 Plätzen den Atlantik überflog und am 27.08.1931 auf dem Hudson-River vor der Skyline von New-York landete. Dornier entwickelte viele weitere Flugzeuge und so missbrauchte „Schnäuzli-Döfl Hitler“ die Zeppelin-Werke zum Bau von Kriegsmaschinen. Mit fatalen Folgen für Friedrichshafen.

Die Stadt wurde von alliierten Fliegerverbänden als Kriegsindustrie-Standort Ende des 2. Weltkrieges bombardiert. Nur der heute noch stehende Kirchturm blieb verschont. Das erklärt, weshalb Friedrichshafen keine Altstadt mehr hat.

Das Dornier-Museum zeigt einen riesigen Querschnitt durch die Pionierzeiten der Aviatik, die historischen Ereignisse sowie die technischen Weiterentwicklungen bis in die heutige Luft- und sogar Raumfahrt. Auch ganze Flugzeuge sind ausgestellt, die sogar betreten werden dürfen.

Auf der Web-Seite [www.dorniermuseum.de](http://www.dorniermuseum.de) gibt's viele Bilder mit allen Infos.

Nach der 1 ½ Std. dauernden, extrem interessanten Führung platzieren wir uns auf der Restaurant-Terrasse. Bei Jus, Wasser und Bodenseesekt, vom Club offeriert, sitzen wir gemütlich an der nicht wirklich wärmenden Sonne und knabbern Apéro-Gebäck. Es gibt viel zu berichten über das Gesehene, so waren die Piloten der DO X und Co mit ihren Wasserlandungen eigentlich auch „Böttler“ wie wir alle! Wenigstens ein bisschen! Ha Ha!

Mitten im Geplauder meldet sich der Clubpräsident Kurt Gysi zu Wort. Was er uns zu sagen hat, lässt unseren Atem stocken, betroffenes Schweigen. Er, Kurt Gysi, würde per nächste GV als Präsident des SSCRo zurücktreten. Sieben Jahre wären genug und er wolle wieder mehr Zeit auf seinem Segelboot verbringen. Irgendwie verständlich. Schade.



# Anker-Flash: Schneetörn des SSCRo

## 29./ 30. Oktober 2011

---

So will ich diesen Anker-Flash dazu benutzen, Kurt Gysi und seiner lieben Frau Margrit für das Engagement für unseren SSCRo zu danken. So hat er das Club-Leben stets mit viel Gefühl hervorragend geführt. Sowohl an fröhlichen Anlässen als auch an schweren Tagen, wo wir liebste Clubkameraden für immer verabschieden mussten. Danke Kurt!

Um ca. 19 Uhr fahren wir per Autobus zurück nach FN-Bahnhof und weiter zu Fuss ins Erlebnis-Restaurant „Lukullum“. Die Räumlichkeiten des Gastro-Betriebes sind in verschiedenen Motiv-Dekorationen gehalten. So gibt's eine Braustube, eine Alphütte usw. Für uns ist die Tessiner-Stube reserviert. Ausgewählt aus einem enorm reichhaltigen Angebot geniessen wir das ausgezeichnete Essen. Tisch für Tisch wird zusammen serviert und wir staunen über die geniale Organisation zwischen Küche und Bedienung. Einfach nur Hammer! Nach einem schönen, langen Abend zieht es uns dann wieder in den nebligen Hafen zu unseren vertäuten Booten. Müde, aber zufrieden – „Guete Nacht“!

Die Rückfahrt am nächsten Tag verläuft problemlos. Immer noch Nebel, aber die Sicht ist besser als am Vortag und es kommt sogar noch Wind aus SSW auf. Nachdem man die untiefe Hafenausfahrt im Kielwasser gelassen hatte, kann man schön „am Wind“ den ca. 217 Grad Kurs halten. Es gibt schon mal 8 Knoten Wind und das Boot neigt sich ganz scheu auf die Backe. Aber es bleibt dann doch bei ca. 6 Knoten und die Sonne drückt fordernd durch den Nebel. Abends sind alle Schiffe unversehrt zurück. Abschied.

Ich danke Irene und Roland Peter für die perfekte Organisation dieses äusserst interessanten und lässigen Schnee- bzw. Nebeltörns.

Und so wünsche ich allen Clubkameraden über den Winter statt „Mast- und Schotbruch und der besagten Handbreit Wasser unterm Kiel“ einfach eine warme Wohnstube und stets eine trockene Matratze für den Winterschlaf!

René Mazenauer / Chonggita, H 1  
(Fotos by Christian Herrmann)